

Doublir-Spulmaschine von K. Graf, Mechaniker in Erlenbach

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-627810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith. E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmalFür das Redactionscomité:
E. Oberholzer, Zürich-WipkingenAbonnementspreis
Frs. 4.— jährlichInserate
werden angenommen.

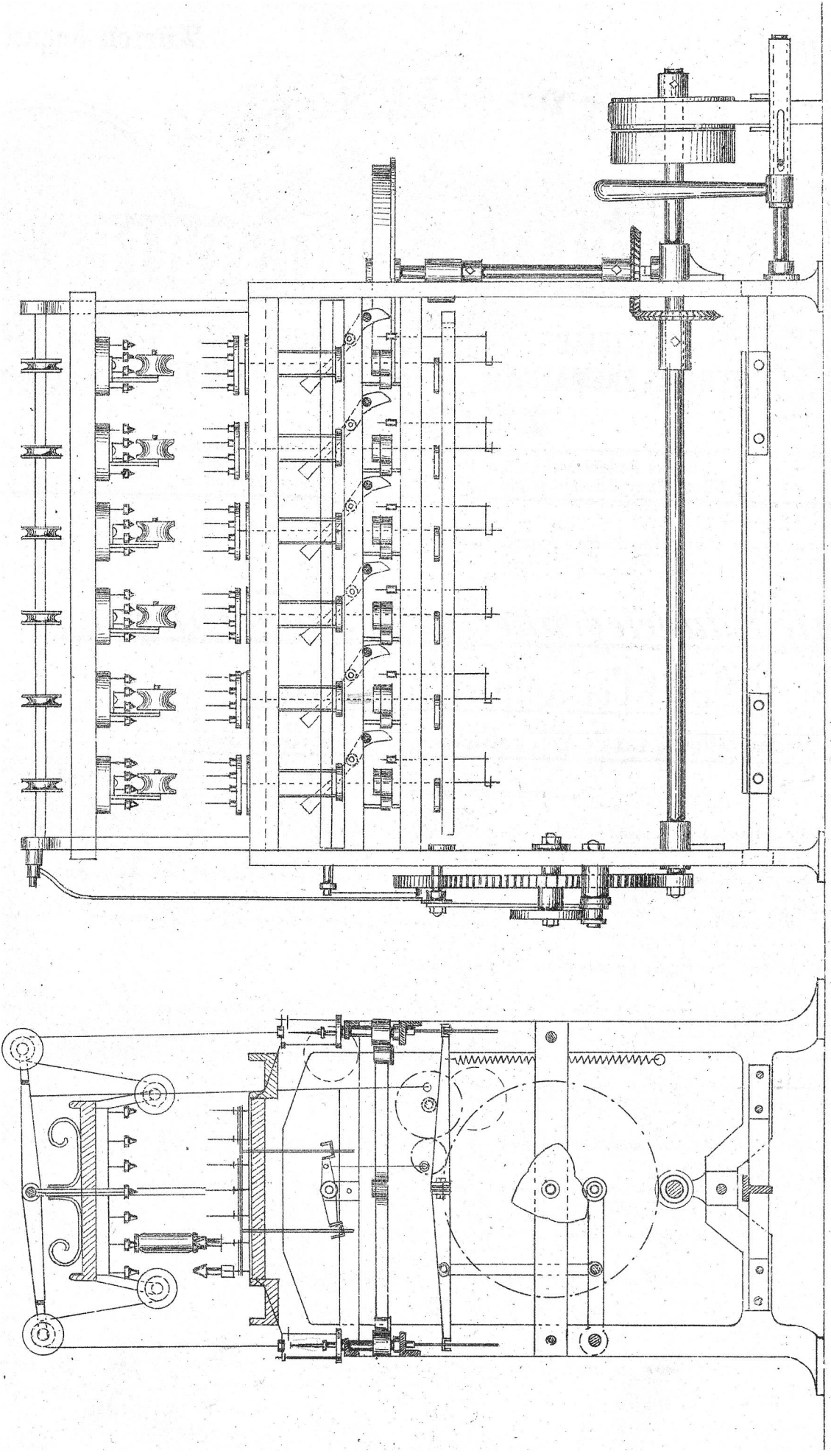
Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Doublir-Spulmaschine von K. Graf, Mechaniker in Erlenbach.

Diese Maschine, welche im Jahre 1890 in der Zürcher Eidgenossenschaft patentirt und seit dieser Zeit auf bedeutendem Absatzstande sich befindet, hat sich mit Recht in Eu- und Asien eine große Anerkennung erworben. Dieselbe hat folgende Vorzüge:

1. Die Spindelsteuerung. Bei der gewöhnlichen Spindelmaschine muß entweder die Spindel mit dem Füßchen oder der Substanten mit dem Fußkorn die Gefäßstellung verändern. Bei der Graf'schen Spindelmaschine kann jedoch durch die Spindelsteuerung die Spindel mit dem Füßchen oder der Substanten mit dem Fußkorn die Gefäßstellung verändern, und das Fußkorn selbst dabei möglichst in der Höhe ihres Lagers zu verbleiben. In diesem Punkte ist die Spindel so konstruirt, daß im Gegensatz zu anderen Maschinen nicht die Spindel, sondern die Substanten, nämlich der Substanten und der Fußkorn, ihre Höhe verändern, sondern die Spindel mit dem Füßchen. Dadurch



wird beim Beginn eines Zyklus in die Höhe gestossen und durch sich mit dem Querschnitt des Zylinders gegen die Lager sein.

2. Der Riemtrieb. Der Antrieb des Zylinders wird durch einen Riemen bewirkt, der unmittelbar an der Maschine angebracht ist und die Arbeit in keiner Weise findet.

3. Aufsteckung der Spulen. Die Zylinder haben auf Messingzügen, die in Planschlagform laufen, haben somit, ob sie nun oben laufen, feststehen keine Reibung und die Zylinder keine Spannung auszuüben, so daß auf dieser Maschine die feinsten und feinsten Zylinder ohne zu reiben oder zu reiben hergestellt werden kann.

4. Spulendämmung. Dasselbe ist so eingerichtet, daß man keine Gefahr kennt, sondern die 2, 3 oder 4 zu einem Zylinder gehörenden Zylinder können jede für sich durch eine Zylinder und dann zusammen von einem einzigen Punkt aus und in Folge dessen auf alle gleich gedämmt werden.

5. Kein Abstelldraht, sondern durch die Zylinder in einem Winkel vorbeigeführt und nicht.

6. Differentialbewegung. Dasselbe hat die durch die konische Form der Zylinder bewirkte ungleichmäßige Federentwicklung von den Zylinder auszugleichen und das Abreißen der Fäden zu vermeiden.

7. Große und kleine Spülchen. Die Grafsche Maschine kann fast leicht auf alle Größen, sowie auf verschiedene Arten der Zylinder eingestellt werden, indem die gläsernen Fädenhalter am Fadenleiter durch mehr auf- oder abwärts gestellt sind.

8. Die Maschine ist doppelreihig, und erfordert sehr wenig Platz.

9. Die Handhabung der Maschine ist nicht schwierig. Zu beachten ist, daß beim Zugsatz einer Zylinder der Fadenriemen durch den Anlaufgang ganz leicht mit dem Zylinderriemen in Verbindung gebracht wird. Die Zylinder hat nur einen leichten Druck auf die Zylinder auszuüben. Letztere muß vor dem Zylinder setzen stark aufwärts gestossen werden, indem der Zylinder- und Fadenleiter-Riemchen miteinander übereinstimmen müssen.